

Mama lacht wieder

Buch soll Kindern helfen, aus der Spirale der häuslichen Gewalt auszubrechen

Von Carmen Merckenschlager

Häusliche Gewalt ist ein omnipräsentes Thema – und war es schon vor Corona. Deshalb gibt es neben den Frauenhäusern und verschiedenen Beratungsangeboten auch Programme für Kinder, um diese zu sensibilisieren und zu schützen. Allerdings beschränke sich das Angebot bis jetzt nur auf größere Kinder, bei den Kleineren gebe es kaum Arbeitsmaterial, erklärt AWO-Frauenhausleiterin Angelika Hirsch bei der Buchvorstellung von „Mama lacht wieder“ in der Alten Kaserne.

Herausgeber des Buches ist das Landshuter Frauenhaus. Die Bilder stammen von der Grafikerin Renata Debelic. Erzieherin Elfi Kronawitter-Nagler schrieb die kindgerechten Texte zum Thema häusliche Gewalt. Darin geht es um die 5-jährige Mia, die immer öfter mitbekommt,



Gemeinsam ermöglichte man das Kinderbuch „Mama lacht wieder“: (von links) Sonja Axthaler, Vertreterin der sponsernden Serviceclubs, Fritz Wittmann, stellvertretender Landrat, Oberbürgermeister Alexander Putz, Angelika Hirsch, Frauenhausleitung, Irmengard Rottmann, Vorsitzende des Kinderschutzbundes Landshut und Elfi Kronawitter-Nagler, Erzieherin.

Foto: Carmen Merckenschlager

dass ihre Mutter viel weint und ihre blauen Flecken versteckt. Schließlich vertraut sich Mia ihrer Erzieherin im Kindergarten an. Bald darauf ziehen Mia, ihre Mama und ihre Geschwister in ein Frauenhaus.

Am Ende des Buches lebt die Mutter mit ihren Kinder getrennt vom Vater in einer eigenen Wohnung. „Wir haben uns bewusst nicht für ein zu süßes Ende entschieden. Es geht gut aus, aber der Vater hat eben

nur noch Umgang mit den Kindern. So ist es meist in der Realität“, sagt Elfi Kronawitter-Nagler. Es solle aber den Kindern auf jeden Fall Hoffnung machen, dass sich etwas ändern kann. „Bisher gibt es für diese Altersgruppe kaum Bücher in dieser Art“, erklärt Angelika Held vom Landshuter Frauenhaus.

Umso wichtiger sei es, gerade für Betreuer und Erzieher, aufmerksam gegenüber den jüngeren Kindern zu sein und bei Verdacht auf häusliche Gewalt zu handeln. Dafür soll das Buch dienen. „Es wird nicht bei den anderen Kinderbüchern im Regal stehen“, so Hirsch.

Bei Verdacht eines Erziehers soll er mit dem Kind gemeinsam das Buch zur Hand nehmen und so dem Kind Mut machen, sich zu öffnen. Zu dem Buch plant die AWO gerade ein Programm, um die Pädagogen und Erzieher von Kindertagesstätten zu schulen.